

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts, (ohne Trägerlohn und Postgebühr). — Inseratengebühr: **20** „ die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile **M. 1.00**. — Druck und Verlag von **Karl Boege** in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 78.

Eltville, Dienstag, den 27. August 1918.

49. Jahrg.

Die furchtbarste und grösste Schlacht des Weltkrieges tobt weiter.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 2. September d. Js. findet wiederum eine Viehzählung statt.

Die Zählung wird durch ehrenamtlich damit betraute Personen vorgenommen und werden alle Viehbesitzer angewiesen, die von ihnen zu fordernden Angaben richtig zu machen.

Unrichtige Angaben werden nach § 5 der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 M. bestraft.

Eltville, den 23. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 25. ds. Mts. ab, sind die Rüstungsarbeiter laut Verfügung des Landesfleischamtes wöchentlich nur mit 200 Gramm Fleisch als Höchstmenge zu versorgen.

Die Metzger dürfen also auf Vorzugskarten nur 200 Gramm ausgeben, wenn die Wochenmenge der übrigen Bevölkerung weniger wie 200 Gramm ausmacht.

Eltville, den 22. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. ds. Mts. nachmittags von 6—7 Uhr, wird im Vaas'schen Hofe letztmals Kupferbitriol und Schwefel ausgegeben. Es muß bei dem Bezuge von Kupferbitriol ein Viertel der bezogenen Menge an Peroxid genommen werden. Ueber die nicht abgehobenen Mengen wird anderweit verfügt.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß es nach Mitteilung der Kriegswirtschaftsstelle im nächsten Jahre nicht möglich sein wird, Kupferbitriol zu beschaffen.

Eltville, den 24. August 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Landratsamtliche Bekanntmachungen

Pannmachung

über Erzeugerhöchstpreise für Obst.

(Aus dem „Reichsanzeiger“ Nr. 182 vom 3. August 1918.)
Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Erdfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1

Der Preis für die folgenden Obstsorten darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht übersteigen.

1. Äpfel und Birnen.

Gruppe 1: Tafelobst 0.35 Mk.

Tafelobst sind alle gepflückten, nach ihrer Beschaffenheit sofort oder nach Ablagerung zum Rohgenuss geeigneten Früchte unter Ausschaltung sämtlicher kleinen, verkrüppelten und beschädigten Früchte und mit Ausnahme von Edelobst.

Gruppe 2: Wirtschaftsobst 0.15 Mk.

Wirtschaftsobst ist alles Schüttel-, Most- und Kallobst sowie das aus der Gruppe 1 ausgeschleierte Obst, soweit es für die Herstellung von Marmelade, zum Kochen, Dörren und sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet ist.

2. Zwetschen.

Zwetschen, Hauspfäumen, Hauszwetschen, Muspfäumen, Baumzwetschen, Ehltinger Pfäumen mit Ausnahme der Brennzwetschen

0.20 Mk.

0.10 Mk.

§ 2.

Für Edelobst (Äpfel und Birnen) wird kein einheitlicher Höchstpreis festgesetzt. Hiesfür darf dem Erzeuger durch die Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst oder die von diesen bestimmten Stellen ein nach der Güte und Verwertbarkeit des Obstes zu bemessender höherer Preis als 35 Pfg. bis zu 80 Pfg. je Pfund, in besonderen Ausnahmefällen bis zu 100 Pfg. je Pfund gewährt werden.

Als Edelobst kommt ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Stücksfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigungen sein, den anerkannt besten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht aufweisen und beim Versand so sorgfältig verpackt sein muß, daß eine gute Ankunst gewährleistet ist.

§ 3.

Auf den Erzeugerpreis von Tafeläpfeln und Tafelbirnen dürfen Aufwahrungszuschläge berechnet werden, und zwar für die Zeit

vom 16. bis 31. Oktober 1918 3 Mk. je Zentner

vom 1. bis 16. November 1918 2 Mk. „

vom 16. bis 30. November 1918 2 Mk. „

und dann je Monat und Zentner 2 Mk. mehr.

Für Wirtschaftsobst dürfen Aufwahrungszuschläge nicht gewährt werden.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Preussisches Landesamt für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende:

v. Tilly.

Bekanntmachung

Betrifft: Weintrauben.

Die Weintrauben sind auch in diesem Jahre für den Kriegsausgleich für Ersatzfutter beschlagnahmt; sie sind wie in den Vorjahren zu sammeln und werden zu Del und Futter verarbeitet. Auf die Wichtigkeit der Herstellung dieser Stoffe brauchen wir wohl nicht besonders hinzuweisen.

Mit der Organisation der Sammlung ist wieder Herr Weinbauinspektor Carstensen in Bacharach a. Rh. betraut. Wir machen noch besonders auf die für Weintrauben bestehende Aufwahrungs- und Ablieferungsfrist aufmerksam und auf die Folgen von Zuwiderhandlungen.

Adesheim, den 20. Aug. 1918.

Der Kreisaußschuß für den Rheingaukreis.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. August. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern und

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Söden.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe südwestlich von Ypern. Bei Eersels von Bailloul und nördlich des La Bassée-Kanals schlugen wir feindliche Teilangriffe vor unseren Linien ab.

Zwischen Arras und an der Somme setzte der Engländer seine Angriffe fort. Starke, von Panzerwagen geführte Infanterie stieß am frühen Morgen zwischen Neuville und St. Veger vor. Sie brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. In St. Veger stehende Posten wichen befehlsgemäß auf die Kampflinien östlich des Ortes aus. Auch vor Morv schritten An-

Am des Namens willen.

Roman von C. Dressel.

92 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Leon, dein Gesicht ist einfach lächerlich,“ spottete die Gräfin, „dies armselige, unbedeutende, kleine Schelmchen würde doch eine klägliche Rolle als Herrin von Rhoda spielen neben dir, dem glänzenden Kavalier, dem die elegantesten Frauen huldigen, sobald du es nur willst.“

„Erlaube, Mama, da kennst du Rita nicht! In wenigen Jahren wird sie sich zu einer beredenden Schönheit entfalten haben, — ich meine doch, mich darauf zu verlassen,“ fügte er mit blühendem Lächeln hinzu. „Unmöglich ist das reizende Gesicht für mich nur seiner bitteren Armut wegen, denn ihre Sprödigkeit, die sie mir gerade so anziehend macht, die würde ich schon zu besiegen wissen.“

„Ich begreife dich hierin nicht, Leon, es ist ein Glück, daß sie außer aller Frage steht; denn dies magere, kleine Ding, dem ja das Elend förmlich aus dem blauen Gesicht schaut, ist mir im höchsten Grade unsympathisch.“

„Ach, du bist ja nur eifersüchtig, madre mia,“ lachte Leon, „aber sei ruhig, ich tröste mich ganz gern mit Ballys Millionen, und wirklich liebe ich doch nur meine schöne Mutter unter allen.“

„Mein Abgott,“ murmelte sie zärtlich, „es ist auch niemand da in der Welt, der dich so über alles liebt wie ich; du ahnst nicht, wieviel ich für dich getan.“

„Ja, du bevorzugst mich ganz kolossal vor meinem Bruder,“ erwiderte Leon gutgelaunt; „mir ist's nur recht, und niemand wird es dir verdenken, der Augen im Kopf hat und uns beide vergleicht. Niemals hat es zwei so verschieden geartete Brüder gegeben,“ fügte er, selbstgefällig seine Antlitzgestalt im Spiegel musternd, hinzu. „Das Gänseblümchen paßt schlecht zu mir, wie? Und es wird mir eigentlich verdammt sauer, mich darnach zu bücken!“

„Denke nur an die goldene Nase, die du dazu erhältst, sie verleiht ja der Unscheinbaren den seltenen Wert. Zudem ist mir das Mädchen trotz des jungen Adels weitaus die angenehmste Schwieger-tochter, denn in ihrer Bescheidenheit wird sie sich mir gern unterordnen.“

„Du hast recht, meine kluge Mama, ich will auch nicht länger säumen, sie dir zuzuführen.“

Er führte ihre Hand und stürmte in übermütigem Siegesbewußtsein von dannen.

XXX.

„Was hast du, Kind, du bist gar nicht bei der Sache und liehst Blumenbräutchen herrliche Perle mit einer Gleichgültigkeit, die sie wahrlich nicht verdienen,“ sagte Margarete Mummich zu ihrer einzigen, siebenjährigen Tochter.

Valerie legte das Buch aus der Hand und beugte sich mit lächelnder Bitte über ihre Mutter, die, an einem heftigen, nervösen Kopfschmerz leidend, auf einem Divan des fürstlich ausgestatteten Boudoirs ruhte.

„Sei nicht böse, liebe Mama; aber trotz aller Verehrung für unseren großen Dramatiker kann ich ihm heute nur schwer gerecht werden. Papa sagte diesen Morgen, daß er uns vielleicht im Laufe des Vormittags hier aufsuchen werde, und da er es bisher niemals zu dieser Zeit zu tun pflegte, sinne ich beständig über den Anlaß zu diesem ungewöhnlichen Besuch nach.“

Frau Margarete lächelte wehmütig. Die an Anbetung grenzende Liebe Valentins zu dem Vater hatte ihr manch heimliches Weh bereitet, und doch mußte sie, ihrer Aufgabe getreu, schweigend diese schwärmerische Verehrung gehehen lassen, mußte es ertragen, daß dies heißgeliebte Kind, um derentwillen allein sie den falschen Schein ihrer unwürdigen Ehe aufrechterhielt, den schuldigen Vater im Herzen bevorzugte, weil sie von dem Rüstgrütum ihrer unglücklichen Mutter keine Ahnung besaß und die sittliche Schwäche, den herzlosen Egoismus ihres viel bewunderten, stolzen Vaters nicht kannte, da erstere ängstlich bemüht war, dem unschuldigen, vertrauenden Gemüt der jungen, aufblühenden Tochter die Nachseiten des Lebens zu verhüllen.

Fortsetzung folgt.

griffe des Feindes. Starke feindliche Kräfte stürmten mehrfach gegen unsere nach den Kämpfen des 23. August westlich Vahagnis—Bapaume—Marlancourt verlaufende Front an. Schwerpunkt der Angriffe unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen war gegen Bapaume selber gerichtet. Die Angriffe brachen zusammen. Leutnant Engelhardt schoß hier in den letzten Tagen 8 Panzerwagen zusammen. Gegen uns're von der Ancre abgesetzten Linien drängte der Feind scharf nach und brach am Nachmittag aus Courcelle und Pozieres hinaus zum Angriff gegen Martigny—Bazentin vor. Preussische Truppen stießen im Gegenangriff in die Flanke des Feindes und warfen ihn über Pozieres hinaus zurück. Von östlich Albert bis zur Somme suchte der Feind in mehrfachen starken Angriffen unsere Linien zu durchstoßen. In sechsfachen Ansturm gegen die Mitte der Kampffront führte der Feind wieder zahlreiche Panzerwagen voran. Preußen, Hessen und Württemberger schlugen den Feind zurück. Sie stießen ihn bis La Boisselle und über die Chauffee Albert—Braye hinaus nach und fügten ihm schwerste Verluste zu. Die hier nach Abschluß der Kämpfe aus der Gesamtfrent weit in den Feind hinein vorspringenden Linien wurden während der Nacht zurückverlegt.

Von der Somme bis zur Dife blieb die Gefechtsfähigkeit auf Artilleriefire und kleinere Infanteriekämpfe nördlich von Roye und westlich der Dife beschränkt. An der Milleite flaute die Kampfaktivität ab.

Zwischen Milleite und Aisne folgten gegen Crech-aux-Mont und beiderseits von Chavigny heftigem Feuer mehrfach starke, im besonderen bei und südlich von Chavigny in dichten Wellen vorgetragene Angriffe. Sie wurden unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgewiesen. Kavallerie-Schützenregimenter taten sich hierbei besonders hervor.

Unsere Bombengeschwader warfen in der Nacht zum 25. auf Hafenanlagen, Bahnhöfe, militärische Anlagen und Truppenlager des Feindes 75 000 Kilogramm Bomben. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. August (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern und Heeresgruppe des Generalobersten von Böhn.

Vorfeldkämpfe bei Gailleul und nördlich der Scarpe, westlich von Croiselles blieben feindliche Angriffe in unserem Feuer liegen.

Bisfeldwibel Gabel schoß mit seinem Maschinengewehr 4 Panzerwagen, Unteroffizier Jene mit leichten Minenwerfern 3 Panzerwagen zusammen.

Beiderseits von Bapaume setzte der Feind zwischen St. Eger und Martigny seine Angriffe fort. Hoher Einsatz an Infanterie und Panzerwagen sollte hier den Durchbruch durch unsere Front erzwingen.

Wo Feind im Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen wurde, trugen frische Kräfte den Angriff immer wieder erneut vor. Seine Angriffe sind im Großen gescheitert.

Im einzelnen war der Verlauf der Schlacht etwa folgender: Der Feind drang in unsere westlich von Mory (westlich von Bapaume)—Martigny verlaufende Linie ein. Nördlich von Bapaume brachen örtliche Bereitschaften und Reserven den Feind am Ostrand von Mory, Favreuil und westlich von Bapaume zum Stehen. Weitere Angriffe des Feindes brachen vor diesen Linien zusammen.

Südwestlich von Bapaume stieß der Feind zwischen Chillon und Martigny bis Guendecourt—Fleris vor. Preussische Reserveregimenter und Marineinfanterie warfen ihn in kräftigen Gegenangriffen in die Linie Chillon—Martigny zurück. Beide Orte wurden wieder genommen.

Zahlreiche Panzerwagen liegen zerstört vor und hinter unseren Linien.

Gegen unsere von der Ancre-front abgesetzten Linien Pasentin Le Petit-Jarney—Juzanne arbeitete sich der Feind im Laufe des Nachmittags heran. Stärkere Angriffe, die am Abend zwischen Carnoy und der Somme erfolgten, wurden abgewiesen.

Südlich der Somme setzte sich der Feind bei mehrfachen Angriffen in Cappy und Fontaine fest.

Beiderseits der Aisne schlugen wir seine Angriffe zurück. Zwischen Somme und Oise keine besondere Gefechtsaktivität.

Südlich der Milleite griff preussische Garde den Feind westlich von Crech-aux-Mont an, gewann die Höhe südlich Pont St. Ward und schlug im Verein mit deutschen Jägern sehr starke Angriffe weißer und schwarzer Franzosen ab. Etwa 400 Gefangene wurden eingebracht. Auch nördlich der Aisne brachen am Abend starke feindliche Angriffe zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Teilgefechte an der Vesle. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Oesterreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 25. August. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Albanien.

Unsere Angriffe schreiten erfolgreich vorwärts. Nach erbittertem Kampfe sind gestern nördlich von Fieri die italienischen Brückenkopfstellungen gefallen. Unsere Truppen haben in der Verfolgung den Samen überseht.

Auch bei Berat und im Sillago-Gebirge erzielten wir weitere Fortschritte.

Die Bombenangriffe unserer Flieger auf Balona wurden fortgesetzt.

WTB. Wien, 25. August. Amtlich wird verlautbart: Die Truppen des Generalobersten v. Pflanzer-Baltin haben Berat und Fieri genommen.

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 26. August. Amtlich verlautbart vom 26. August mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Asolengebiet erfolgreiche Vorfeldgefechte. In der Nacht zum 25. August griffen bei der Verfolgung feindlicher Geschwader unsere Flieger das Flugfeld bei Padua an und richteten beträchtlichen Schaden an.

Albanien.

Die Gegenoffensive des Generalobersten von Pflanzer-Baltin hat gestern zur Gewinnung von Fieri und Berat geführt. Damit sind jene Verhältnisse wieder in unserer Hand, deren Befestigung vor 6 Wochen die Italiener als entscheidende Wendung in der Adriafage begrüßt hatten. Fieri fiel nach blutigem Streiten und heißen Kämpfen. Die Verfolgung des weichen den Gegners ist aufgenommen. In Berat drangen unsere Braven, allen Mühsalen des Kriegstheater gewachsenen Truppen gestern früh in umfassender Vorladung ein. Bald nachher wurde der Feind von den beherrschenden Höhen Spiragri und Pinja geworfen.

Auch im oberen Devoli bauten wir unsere Erfolge weiter aus. Die Verluste der Italiener an Kämpfern und Kriegsgut sind sehr groß.

Der Chef des Generalstabes.

Große Erfolge der Sowjettruppen.

WTB. Moskau, 24. Aug. Ein bedeutender Sieg der Sowjettruppen. An allen Punkten der östlichen Front gehen die Kämpfe mit großen Erfolgen für uns vor sich. Hartnäckige Kämpfe finden um den Besitz beherrschender Stellungen statt, deren Ergebnis der Rückzug des Feindes auf der ganzen Linie ist. Alle Angriffe der Kosaken, die mit starken Kräften auf Nowosibirsk vorrückten, wurden mit großen Verlusten abgewiesen und der Feind zur Flucht gezwungen, nachdem er auf dem Schlachtfeld über 400 Tote und viel Kriegsmaterial, darunter Maschinengewehre zurückgelassen hatte. Die Tscheko-Slowaken wurden bei Nikolajewsk geschlagen. Die Stadt ist in unserer Gewalt. Das gesamte feindliche Kriegsmaterial wurde erbeutet, darunter Geschütze, Maschinengewehre und eine Unmenge von Geschossen. Die Verluste des Gegners sind groß. In Richtung Syzran rücken wir unter Kämpfen vor. Die Station Nowopoklaja wurde von uns besetzt. Im Bezirk von Kasan vertreibt unser Artilleriefire den Gegner von dem Kasanberg, dessen wir uns bemächtigt. Die auf dem Kasanberg erbeuteten feindlichen Geschütze wurden von uns sofort gegen den Feind verwendet. Die Schlachtfeldstellung der Stadt ist somit in unsere Hände gefallen. In der Nähe von Jekaterinburg wurden von uns Stellungen besetzt, welche es uns ermöglichen, den weiteren Vormarsch auf diese Stadt fortzusetzen.

Die Rolle der Franzosen in Russland.

WTB. Moskau, 24. August. Die „Pravda“ schreibt: Aus in Samara aufgefundenen Briefen geht hervor, mit welcher Frechheit sich gewisse Franzosen als die Herren der heutigen Russlands aufspielen. Diese Leute sind Vorkriegsleute. Frankreich ist in dem eigenen Hause nicht mehr Herr. Die Herren des französischen Bodens sind die Deutschen, Engländer und Amerikaner. Die Franzosen können nicht einmal einen Kompromissfrieden schließen, selbst wenn sie wollten. Je mehr Frankreich in die Hände seiner Verbündeten kommt, desto elender wird die Rolle, die es bei sich zu Hause und in Russland spielt. Russland wird mit diesen Herrschaften aufräumen.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch hartes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehund die Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehund im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Alzeale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebnissalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbare sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hundesorten ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtenstruppen, Berlin W, Rurfsriedendamm 125 Ab. Meldehund.

Amerikanische Truppen in Archangelsk.

WTB. Amsterdam, 26. Aug. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London: Die Amerikaner landeten jetzt ebenso wie die Franzosen und Engländer in Archangelsk Truppen. Nach Sibirien wird eine aus allen Waffen gemischte kanadische Brigade geschickt werden.

Spionageaktivität der französischen Militärmission.

TU. Stockholm, 26. August. („Vol.-Ans.“) Moskauer Zeitungen veröffentlichen zahlreiche Material über die Spionageaktivität der französischen Militärmissionen. Aufgefahrene Briefe beweisen, daß französische Offiziere in großem Umfange Spekulationen mit Lebensmitteln, besonders mit Kaviar, betreiben.

Englische Taktik.

TU. Stockholm, 26. August. In den von den Bolschewiki zurückeroberten Distrikten finden die Eroberer nur gänzlich eingestürzte Dörfer und vollständig vernichtete Lebensmittelvorräte vor. Es stellt sich heraus, daß die Engländer den Bauern große Summen anbieten, ihnen das Getreide abkaufen und überall das, was sie nicht forschaffen können, vernichten. Sie werden an der Rumänische dieselbe Taktik annehmen, die sie in Rumänien angewandt haben.

Wilde Kämpfe zwischen Türken und Aufständischen.

TU. Stockholm, 26. August. In Baku wüten, wie der Korrespondent der „T. V.“ erzählt, seit einigen Tagen heftige Kämpfe zwischen Türken und Aufständischen, die von den Engländern von der See aus unterstützt werden. Die Engländer schicken Verstärkungen in der Richtung von Bagdad aus. Man erwartet auch Kämpfe an der Küste des Kaspiischen Meeres, das zur Beförderung der Engländer ausgenutzt wird. Die aufständischen russischen und einheimischen Stämme befehligt der russische General Dokujew.

Der Feldzug gegen Sonmino.

TU. Lugano, 26. August. Die Pressefehde gegen Sonmino erstreckt immer unabweisbarer seinen Sturz. „Corriere della Sera“ schreibt: Sonmino ist der einzige Mensch, der die Notwendigkeit kräftiger italienischer Werbetätigkeit in den Vereinigten Staaten verkennt. Alle amerikanischen Truppen strömen nach Frankreich. Ein paar amerikanische Brigaden genügen nicht, um Italien den ersehnten Siegesmarsch ermöglichen zu können — aber auch diese lassen noch auf sich warten. — Der Ausbruch für Friedenswirtschaft hat mit der Erörterung der Frage der militärischen Befreiung, der Beschäftigung der entlassenen Soldaten, die Verwertung des Kriegsmaterials und der Munitionsfabriken begonnen.

Verschärfte spanische Zensur.

TU. Basel, 26. August. Die „Neue Korrespondenz“ erzählt über Madrid vom 23. 8. entsprechend einem Erlass des Unterstaatssekretärs des Innern sind die in Madrid erscheinenden Blätter heute Morgen einer strengen Zensur unterzogen worden. Besonders die deutschfreundlichen Zeitungen. — „ABC“ wird wegen eines geäußerten ablehnenden Artikels, der Vorschläge an die Regierung wegen der Note an Deutschland verlangte, strafrechtlich verfolgt werden. Nach einer Neumeldung aus Santander ist der deutsche Volschastler aus San Sebastian entlassen und hat sich sofort ins Palais begeben, um den König zu begrüßen.

Die Reissunruhen in Japan.

TU. Haag, 24. August. Die Reissunruhen in Japan dauern an. Man hält den Rücktritt des Ministeriums für wahrscheinlich, andere Meldungen sagen aber, die Bezeichnung Reissunruhen dürfte nicht zutreffend sein, denn die Erregung der Volksmassen richtet sich ebenso gegen die Kriegspolitik der jetzigen Regierung, deren Folge eben die Steigerung der Reispreise ist.

Zum Seekrieg.

Ein grosser Munitionsdampfer versenkt.

WTB. Bern, 24. August. Der „New York Herald“ läßt sich aus einem Goldhifen berichten: Laut einer hier eingegangenen Privatnachricht wurde der englische Dampfer „Alcantara“ torpediert und versenkt. Verluste sind den Berichten zufolge nicht entstanden. Datum und Unglücksstelle werden nicht angegeben. Das Schiff war mit Munition beladen. Die „Alcantara“ hatte eine Besatzung von 62 Offizieren und Mannschaften und ging am 25. Mai von Europa ab. Ob das Schiff auf dieser Reise versenkt wurde, ist nicht bekannt. „Alcantara“ gehörte zur V-landlinie, war ein Schiff von 9399 Brutto-registertonnen und im Jahre 1899 gebaut worden. Die hier eingegangenen Telegramme, welche die Versenkung melden, enthalten keine Einzelheiten.

Erweiterung der Gefahrgone.

TU. Genf, 26. August. „Secolo“ meldet aus London: Durch Verfügung der Admiralität mit den Oberbefehlshabern der Territorialarmee wurden 31 englische Häfen der Ostküste und des Kanals als Gefahrgone erklärt.

Sotale u. vermischte Nachrichten.

+ Stille, 26. August. In der vergangenen Nacht wurde schon wieder die Bevölkerung durch Fliegeralarm aus dem Schlafe geweckt. Diesmal bereits 11 1/2 Uhr. Die Abwehrkräfte der Umgebung arbeiteten in bestiger Tätigkeit und hielten dadurch die feindlichen Flieger von uns fern. Soweit bis jetzt bekannt geworden, ist nur Frankfurt mit Bomben angegriffen worden, die aber nur Sachschaden verursachten. Ein eigentlicher Unfall ereignete sich hierbei in Höchst, der aber glücklicherweise noch einen verhältnismäßig guten Verlauf nahm. Es wird von dort folgendes geschrieben: Während des Flieger

angriff in der letzten Nacht traf der Blindgänger eines Abwehrgeschützes das Haus der Hauptstraße 8 wohnenden Ingenieurs Ruppel. Er durchschlug das Dach, mehrere Decken, fuhr im ersten Stock durch ein Bettchen, in dem ein kleines Kind schlief, und blieb schließlich im Erdgeschoss liegen, ohne zu explodieren. Das Kindchen erlitt wie durch ein Wunder nicht die geringsten Beschädigungen, auch andere Personen, die im Zimmer sich aufhielten, kamen unversehrt davon. Der Blindgänger hat lediglich Sachschaden verursacht.

Stills, 27. August. Eine recht gemütliche Unterhaltung veranstaltete gestern Abend im Saale des Hotel Reisenbach der Vaterländische Frauenverein für die Feldgrauen der Vereinsbezirke des oberen Rheingaus. Der Zutritt zu der Veranstaltung war auch den Mitgliedern des „V. F. B.“ gestattet. Das reichhaltige und interessante Programm wurde mit dem Chorlied: „Wir treten zum Beten“, gesungen von der Jugendabteilung des „V. F. B.“ unter Leitung der Lehrerin Fräulein Karoline Rohmann, eröffnet. In schneller Reihenfolge kamen Bieder, Gefangs- und Musikstücke zum Vortrag. So wurde das Gedicht: „Kriegslied“ von Frä. Margarethe Ems sehr wirkungsvoll vorgetragen, während die Herren Otto Braun (Klavier) u. Fr. Baum-Bischoff (Violine) die anwesenden mit einer Anzahl meisterhaft gespielten Musikstücke erfreuten. Auch unsere bekannte und beliebte heimische Sängerin Fräulein Wolff hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt und brachte aus ihrem reichen Biederchatz gut gelungene Gesangsstücke zu Gehör. Frau Apotheker Stürz hatte wieder in lebenswunderlicher Weise dafür gesorgt, daß auch die heitere Muse zur Geltung kam und überlachte die Zuhörer mit dem originellen Einakter: „Das Examen“. Die Rollen lagen hier wie stets in guten Händen. Der Herr Professor (Fräulein Elise Stürz) und der Herr Kandidat (Fräulein Elisabeth Schloffer) wurden von beiden Damen ebenso wie die Mutterrolle (Fräulein Elise Voegel) sehr gut und natürlich gespielt. Kurz vor Erledigung des Programms erfreute Frä. Rohmann durch ihren gutgeschulten Chor die Zuhörer noch mit dem „Soldatenlied“. Der Klangvoll zu Gehör gebrachte Chor zeigte ein gutes musikalisches Verständnis der Leiterin, der es möglich war, innerhalb sehr kurzer Zeit beide Chöre so vorzüglich einzutönen. Den Schluß der Unterhaltung bildete der von dem Wohltätigkeitsmarkt her noch bekannte schöne Reigen, der diesmal im Saale besser zur Geltung kam und allgemein sehr giel. Die Leiterin des Reigens, Frau Simmar-Direktor Kögel, sowie alle daran beteiligten Damen haben mit dieser Aufführung dem Abend einen würdigen und schönen Schluß verliehen. Alle Mitwirkenden erhielten für ihre uneigennütige Mithewaltung den ungeteilten und wohlverdienten Beifall aller Zuhörer.

Stills, 27. August. (Betrifft Schlagen von Deifrüchten.) Wie wir hören, ist es nunmehr den Bemühungen des Kreisbauwirtschafts gelungen, daß 3 im Kreise St. Goarshausen gelegenen Wasserfäbriken und zwar die Mühlen Schild, Ludwig in Wehlen und Dennenmann in Nahatten auch für den Rheingaukreis zum Schlagen von Deifrüchten zugelassen wurden. Das Schlagen der Deifrüchte geschieht auf Grund besonderer, vom Kreisbauwirtschaft ausstellender Schlagischeine. Wegen Beantragung der Schlagischeine pp. wende man sich an die Bürgermeistämter, welche über das Nähere unterrichtet sind. Gleichzeitig mit den Mühlen im Kreise St. Goarshausen wurde auch die Zulassung der Fäbrik von Fauth in Dogheim beantragt. Die diesbezüglichen Erhebungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Stills, 27. August. Der Herr Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts hat in einer vor Kurzem stattgefundenen Besprechung über die Petroleumverteilung im Verteilungshalbjahr 1918/19 erklärt, daß im kommenden Winter nur mit einer sehr geringen Petroleumlieferung (kaum mehr als 1/2 der vorjährigen Menge) zu rechnen ist. Auf Veranlassung der Kriegswirtschaftsstelle ist schon vor einiger Zeit von den Bürgermeistern darauf hingewiesen worden, daß sich die Bevölkerung möglichst viel mit dem schon im vorigen Jahre versuchsweise (e-lieferten Petroleum)pa-lämen versehen möge. Wie uns die Kriegswirtschaftsstelle mitteilt, sind Bestellungen nur in ganz geringem Maße erfolgt und es wird im Interesse der Bevölkerung hierdurch nochmals dringend geraten, diese Bestellungen bei den Bürgermeistern sofort einzureichen.

Stills, 27. August. Mit Rücksicht auf die unzulängliche Kartoffelbelieferung werden im Rheingaukreise in der ersten fleischlosen Woche als Ersatz für das ausfallende Fleisch 75 Gr. Wehl auf den Kopf der Fleisch-versorgungsberechtigten Bevölkerung ausgegeben werden.

Aus Rheinhessen, 23. August. Ueberall, nicht nur in den rheinhessischen Weinorten, sind die Trauben-aufkäufer bereits im Gange. Die Gebote stiegen sich natürlich außerordentlich hoch, da es sich für diese Verkäufer doch darum handelt, jeden anderen Wettbewerb zu schlagen und selbst diejenigen zu sein, die das Gut, wenn auch zu hohem Preis, zu erlangen. Für den Bentner Portugieser-Trauben wurden bereits 5 bis zu 360 Mk. geboten, für das Pfund Trauben demnach 3.60 Mark. Früher stellte sich das Pfund Trauben beim Wiederbe-läufer höchstens auf 30 bis 35 Pfg., also denn doch wesentlich tiefer, als diese Aufkäufer bereits geboten haben. Das Stück (1200 Liter) würde sich bei dem Bentnerpreis von 360 Mark auf etwa 10 800 Mark von vornherein stellen. Was soll da der Schoppen oder die Flasche später kosten?

Das alte Lied. In der „Hess. Landesztg.“ fand sich vor wenigen Tagen nachstehende Notiz: „Eine bedauerliche Rücksichtslosigkeit gegenüber einem Kriegsver-letzten, die sich am letzten Montag auf dem Wiesbadener Bahnhof zutrug, teilt uns ein Augenzeuge mit.

Auf einem Krankentransportwagen angefahren kam ein sehr gebrechlicher Kriegsverwundeter, der nur einen Arm hatte, um mit dem gegen 8 Uhr von Heidelberg kommen-den D-Zug weiter nach seiner Heimat Erfurt zu fahren. Beim Eintreffen des Zuges versuchte nun der Sanitätler vergeblich, an einem der Wagen für seinen Kranken Ein-las zu bekommen. Er fuhr von Wagen zu Wagen, aber vergeblich, überall hieß es besetzt, bis auf ein Zeichen des Fahrdienstleiters der Zug ohne den Vaterlandsverleider abfuhr. Der Kriegsverletzte mußte dann mit dem folgen-den Personenzug fahren, weshalb er unterwegs übernach-ten mußte, da er keinen Anschluß mehr nach seiner Heimat erreichte“. Es erübrigt sich, diese tief bedauer-liche Rücksichtslosigkeit, deren sich hier nicht nur einzelne schuldig machten, näher zu besprechen, wenn nicht auch dieser Fall wieder augenscheinlich machte, daß durchgrei-fendere Maßnahmen zum Schutz unserer Kriegsbeschädigten dringend gefordert werden müssen. Zunächst scheint der betreffende Fahrdienstleiter sich des Kriegsbeschädigten überhaupt nicht oder nur in durchaus unzureichender Weise angenommen zu haben. Eine Belehrung der Dienst-stellen und des Fahrpersonals, die von Zeit zu Zeit zu erfolgen hätte, müßte von den Eisenbahndirektionen unbed-ingt veranlaßt werden. — Auch das Begleitpersonal der Straßenbahnen muß immer wieder darauf hingewiesen werden, sich der Kriegsbeschädigten anzunehmen und ihnen Platz zu schaffen, wenn die Gefährlichkeit einzelner ein Eingreifen notwendig macht.

Unser Heimatluftschutz.

Seit einem Jahr drohen unsere Gegner, das Heimat-gebiet mit Bombengeschwadern ungeahnter Größe heimzu-zufallen, unsere Städte zu zerstören und in die friedliche Bevölkerung Tod und Verderben zu tragen. Fieberhaft haben sie die ganze Zeit an der Verwirklichung dieser, in Wort und Schrift immer wieder bekannt gegebenen Pläne gearbeitet. Doch war auch der Heimatluftschutz in der Zwischenzeit nicht müßig. Ohne große Ankündigungen wurden in aller Stille Gegenmaßnahmen vorbereitet und ausgebaut, die dem Feind in letzter Zeit wiederholt empfindliche Verluste beigebracht haben. So erlitt er am 31. Juli, als er einen größeren Bombenflug auf das Saargebiet unternahm, eine schwere Schlappe, die ihm unzweifelhaft bewies, was seiner bei Angriffen auf das Heimatgebiet in Zukunft wartet. Mit mehreren Geschwa-dern stieß er über die Front vor und griff Saarbrücken an. Zwar gelangte er bei der Schnelligkeit seiner Flug-zeuge schon nach wenigen Minuten ans Ziel. Diese Zeit hatte aber genügt, ihm einen verachtenden Empfang zu bereiten. Während ihm die Abwehrgeschütze ihren Geschosshagel entgegen pieen, griffen ihn die Kampfflieger von Saarbrücken mit gewohntem Schneid an. Der genau und blitzschnell arbeitende Flugmeldeposten hatte aber über-dies für das rechtzeitige Eingreifen weiterer Verstärkung gesorgt. Von allen Seiten eilten andere Kampfflägeln heran. Fünf Kampffli-gerformationen packten den Feind in feischem Draufgehen und liegen nicht von ihm ab, bis er sich zur Flucht wandte. Einen feindlichen Flieger nach dem andern erreichte sein Schicksal. Trotz der eiligen Flucht und trotz der tapferen Gegenwehr der Flugzeug-insassen verlor der Feind sieben Flugzeuge, die in unsere Hände fielen. Das zuerst angefangene Geschwader von 6 Flugzeugen wurde völlig vernichtet. So schloß das dritte Kriegsjahr auch für den Heimatluftschutz mit einem stolzen Erfolg.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

16. Juli.
Die Marne in heftigem Kampf überschritten.
Großer Vorstoß auch in der Champagne.
Bisher mehr als 13 000 Gefangene gezählt.
31 feindliche Flugzeuge und 4 Ballone abgeschossen.
Wiederaufnahme der Fernbeschießung von Paris.
Englische Kavallerie-Divisionen in Baldisina aufgetrieben.
Im Mittelmeer 17 000 Tonnen versenkt.

17. Juli.
Erweiterung der Erfolge nördlich der Marne.
Starke Gegenangriffe südlich des Flusses gescheitert.
Der Gegner beiderseits der Aisne zurückgeworfen.
Die Gefangenenzahl auf über 18 000 gestiegen.
36 feindliche Flugzeuge und 2 Ballone abgeschossen.
Im Kanal über 31 000 Tonnen versenkt.
Ein japanisches Minenschiff durch Explosion vernichtet.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegel, Etville

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Einfarbig marieblauer und weisse klein kariertes Stoff war zur Herstellung des flotten Sommerkleides verwendet, dessen kurzes Jäckchen einfarbig gehalten war. Seine losen Vorder-teile sind durch eine glatte Waste zusammengehalten, über die der karierte, durch die Jackenteile geleitete Gürtel hinweggreift. Der spitze Halsausschnitt wird durch einen breiten Umlegekragen begrenzt, der Ärmel erweitert sich nach unten zu leicht. Der gereichte, aus 4 Bahnen bestehende Rock kann auch mit grossen Taschen gearbeitet werden, in die dann die seitlichen Bahnen verlaufen. Schnitt vorrätig in 96, 100, 108, 116 cm Hüftweite zu 1 M., zum Jäckchen in 42, 44, 46, 48 cm halber Oberweite zu 75 Pf. und durch die Modenzentrale, Dresden-N. 8 zu beziehen.



Nr. 10206 Sommerkleid mit kurzem Jäckchen



Königliches Theater Wiesbaden.

Wochenspielfplan

vom 1. bis 8. September 1918.

Sonntag, 1. September. Zum ersten Male. (Uraufführung.)
Almon von Athen Anf. 7 Uhr

Schauspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. Für die deutsch Bühne überlegt und bearbeitet von G. Olden.

Montag, 2. September. „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 3. September. „La Traviata“ Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 4. September. „Almon von Athen“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 5. September. „Die Zauberflöte“ Anf. 7 Uhr.
Freitag, 6. September. „Der siebente Tag“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 7. September. „Die Rose von Stambul“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 8. September. „Die Hugenotten“ Anf. 7 Uhr.
Der Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen beginnt am Montag, den 26. August ds. Js.

Letzte Nachrichten.

Mafnehmer in Guatemala.

TU. Genf, 27. August. Die Regierung von Guate-mala veröffentlicht ein Dekret, wonach den Konsuln deutscher Nationalität, die eine neutrale Macht vertreten, Das Exequatur entzogen wird.

TU. Haag, 27. August. Aus New York wird be-richtet: Die Rede des Senators Lodge über die Kriegs-ziele gegen Deutschland findet eine überaus zustimmende Presse. New York World sagt: Nach der Rede von Lodge sei ein Erfolg einer deutschen Friedens-Propagan-da nicht mehr zu fürchten. Jede deutsche Friedensoffen-sive werde dem allgemeinen Spott verfallen.

TU. Lugano, 27. August. Im Festsaal des Kapi-tels fand ein Bankett für den Lordmayor von London statt. Orlando hielt die Begrüßungsrede und feierte die wahre unerschütterliche Liebe zwischen England und Italien, das den Engländern innigen Dank schulde, und dieser Seelenfreundschaft niemals untreu werden würde. Orlando schloß mit dem Hinweis auf den nahen Sieg. Schon sei der strahlende Gipfel beinahe erklommen. Die Festversammlung nahm die Rede mit stürmischen Hochrufen auf England auf. Der Lordmayor erwiderte, indem er Italiens Siege pries.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. August. (Aml.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

und

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhn.

Tagüber schwerer Kampf zwischen Arras und der Somme. Deftlich von Arras griff der Feind beiderseits der Scarpe an. Nördlich des Flusses blieben seine An-griffe vor unserer auf Rocour zurückgebrochenen Kampflinie im Feuer liegen.

Südlich der Scarpe wichen unsere Vortrupps den mit zahlreichen Panzerwagen und starker Infanterie vorgetragenen feindlichen Angriffen auf Befehl auf die Höhe von Monchy aus.

Dort empfing der Feind das Feuer unserer zur Ab-wehr bereitstehenden Infanterie und Artillerie. Nach er-bittertem Kampfe drang der Gegner über Monchy und Guemappes vor. Unsere Gegenangriffe warfen ihn an die Dörfer der Orte wieder zurück. Mehrfach gegen Yverisy gerichteter Ansturm brach vor den Orien zu-sammen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen setzte der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort.

Nördlich von Bapaume war die Höhe südlich von Morv und Bengiatre Brennpunkt des Kampfes.

Auf der Höhe faßte der Feind nach mehrfachen ver-geblischen Ansturm Fuß. Bengiatre blieb nach lan-gem Kampfe in unserer Hand.

Südwestlich von Bapaume setzte sich der Feind in Chilly und Martinpuich fest. Im übrigen brachen die hier auf breiter Front bis zum späten Abend wieder-holten Angriffe des Feindes blutig zusammen. An ihrer erfolgreichen Abwehr haben preussische, bayrische und sächsische Truppen gleichen Anteil.

Vor und hinter unseren Linien liegen die zerstörten Panzerwagen des Feindes. Leutnant Spielhof schoß mit seinem Kraftwagengeschütz 4 Wagen zusammen.

Südlich von Martinpuich drang der Feind über Sagentin in Montauban ein. Im Gegenangriff warfen wir ihn aus Montauban wieder hinaus. Auch südlich von Montauban scheiterten feindliche Angriffe.

Unsere Linie verläuft jetzt westlich von Fiers — westlich von Longueval auf Maricourt.

Zwischen Somme und Dife lebte die Gefechtsstätigkeit nur beiderseits der Aisne auf. Bei heftigen französischen An-griffen blieben Fresnois und St. Mars in Hand des Feindes.

Nördlich der Aisne machten wir bei einem Vorstoß westlich von Savigny 100 Gefangene. Feindliche An-griffe brachen hier und nördlich von Pasly verlustreich zusammen.

Oberleutnant Körtger, Leutnant Röncke und Leutnant Holle errangen ihren 31., Leutnant Thun seinen 26., 27. und 28., Leutnant Baumann seinen 23., Oberleutnant Geim seinen 21. und Leutnant Blume seinen 20. Lustflieg.

Der erste Generalquartiermeister: Ludeendorff.

Fahrplan vom 1. August 1918.

Richtung Rüdeshelm—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.															
Rüdeshelm	Ab	—	4.52†	5.13	Nur	6.19	9.01†	Nur	10.58	12.25†	Nur	1.45	Nur	2.44	T
Eltville	ab	W 4.13	5.26	5.52	6.54	9.35	11.33	1.01	12.04	1.32	2.19	3.22	6.25	6.57	7.11
Wiesbaden	an	4.43	5.56	6.22	7.38	10.05	12.32	1.32	3.32	4.59	5.41	8.46	8.58	9.05	11.54
Mainz	an	—	6.21W	6.47	8.09 W	—	—	—	—	—	—	—	—	9.24	12.17
Frankfurt	an	6.22	7.28	7.46	8.51	11.55	2.01	—	—	—	—	—	—	10.53	—

* Nahverkehr zwischen Rüdeshelm und Wiesbaden ausgeschlossen † Fällt an Sonn- und Feiertagen von Wiesbaden nach Frankfurt aus.

Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdeshelm.															
Frankfurt	Ab	12.00	—	Nur	5.22	6.24	6.44D	—	Nur	11.43	12.50	Nur	4.00	Von Mainz	5.20
Mainz	ab	12.20	—	Nur	6.30	7.05 W	7.05 W	—	Nur	12.47	3.11	Nur	5.34	nach Biebrich	6.30
Wiesbaden	ab	1.51	4.30	7.00	8.04	7.46	12.20	1.13	3.20	5.58	6.50	7.11	7.59	8.24	8.97
Eltville	ab	2.35	4.59	7.29	8.37	8.05	12.49	1.47	3.53	6.35	7.31	8.00	8.34	9.00	9.34
Rüdeshelm	an	3.24	5.34	8.03	9.11	8.23	1.23	2.23	4.27	7.14	8.08	8.34	9.00	9.34	—



Todes-Anzeige.

Nach 18-monatlicher treuer Pflichterfüllung erlitt am 18. 8. bei den schweren Kämpfen im Westen mein lieber Mann, unser lieber guter Vater, Sohn und Bruder der

Landsturmmann

Marlin Maurer

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im Alter von 39 Jahren, den Heldentod.

Um stille Teilnahme bittet

Die tieftrauernde Witwe

Josefine Maurer

und Kinder nebst Eltern

Oberwalluf, den 28. August 1918.

Man hat in fremder Erde sein letztes Bett gemacht. Dort liegt er ohn' Beschwerde, ein Kreuz hält stille Wacht. Das spricht von Sturmgelasse, hier ruht ein Krieger aus. Der kehrt nicht mehr nach Hause, und doch ist er zu Haus.

Wenn einst die Friedensglocken hell erklingen, Die Sieger jubelnd in die Heimat ziehn, Dann werden heisser unser Tränen fließen und traurig werden wir zur Seite stehen. Da wirst auch du, Geliebter fehlen. Wie mancher, dem dasselbe Schicksal. Es ist vorbei, es kann nicht mehr geschehen. Wie du uns schriebst so oft: Auf baldig Wiedersehen!

Liebster schlaf in Ruh,

Unsere Liebe deckt Dich zu!

[5894]

Neu eingetroffen!

Salyzil-Pergament-Papier

in Rollen zu 40 und 65 Pfg.

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche

Fleischextrakt-Ersatz „Ohjona“

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/2 Pfund netto Mk. 5.25, 1/2 Pfund netto Mk. 2.90, 1/2 Pfund netto Mk. 1.60. „Ohjona“ ist unbefälscht haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

[5899 m]

Empfehlung!

Zum **Frisieren, Ondulieren und Kopfwaschen**

empfeht sich ten gesch. n. Dam. n.

[5556]

Frau Marie Strehle,

Wilhelmstraße 7

Zu kaufen gef.

gut erhaltener

[5389]

elektr. Kochtopf oder Kochplatte.

Gef. Offerten an den Verlag des Blattes erbeten.

Einige alte gute halben

Möbelstücke

und Bilder von Privatbesitz zu kaufen gesucht.

Angebote unter K. W. U.

203 an die Exped. d. Bl.

[5879m]

Samstag, den 31. August d. J. vorm. 11^{1/2} Uhr,
lassen die Erben Schmiedemeister Jakob Schieferstein ihr in der Schwalbacherstr. Nr. 6. belegenes

Bohnhaus mit Hofraum und Werkstatte

im Restaurant „Zum Tannus“ zum Verkauf anbieten.

Im Anschluß hieran bringe ich als Nachlasspfleger für die Erben des Vigners Franz Werno die zum Nachlaß gehörenden Grundstücke

a) Bohnhaus mit Hofraum, Eltville, Pfarrstr. 11,

b) Acker im „Sanach“, Rartenblatt 23, Parz. 253/254, Gr. 31,03 a und er günstigen Bedingungen zum Ausgebot.

E. Salgendorff.

[5997]

Bester Fussboden-Oelersatz,

beste Qualität, zu haben bei

Jacob Heinrich,

Eltville,

Schäfersmühle.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsproblem beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Amtsrat Rose Stollers beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtgelees, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundrissen vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmacherezepte,

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Brotaustrich

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reichhaltigen Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60 000 Exemplare in 12 Auflagen

erschienen sind.

Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt

nur 1.20 M. beim Verlag dieses Blattes.

Gebrauchte

leere Kisten

hat abzugeben.

Näheres im Verlag dieses Blattes.

Essig

für Tafel- und Einmachzwecke wird in beschränkten Mengen abgegeben. (9—12, 3—7) Uhr. Bitte Gefäße mitzubringen.

Heinrich Frings,

Essigsabrik.

Eltville, Balduinstraße.

[5890]

3-Zimmerwohnung

gekauft. Näheres im Verlag des Bl.

[5873]

Älteres Ehepaar

sucht sonstige

[5871]

Zimmerwohnung

mit Zubehör, Hühnerhof und etwas Garten.

Angebote unter C. M. an die Geschäftsstelle der Zeitung erbeten.

2- und 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten.

Näheres im Verlag des Bl.

[5880]

Kleines Haus

mit Gartenland zu mieten oder kaufen gesucht.

Ausführliches Angebot unter Nr. 243 an Hafenstein & Vogler H. G., Godesberg.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer gesucht durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeigentümern erwünscht an den Verlag. [5893]

Vermiet- u. Verkaufszentrale

Frankfurt a. M. Hansahaus.

Zuarbeiterinnen

für Rade u. Tatke

per sofort gesucht

J. Bacharach,

Kostlerent.

Wiesbaden, Webergasse 4.

[5875]

Leisige Frauen und Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht.

August Haendchen,

Elektrotechnische Fabrik

Eltville.

[5876]

Einfamilienhaus

mit Obst- und Ziergarten, 7-8 Zimmer, in freier Lage, zu kaufen gesucht. [5881]

Offerten unter D. 250 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kellnermeister, Vorarbeiter oder Aufseher

eventl. auch Frischgeschä. digter sofort oder für später gesucht. [5892]

Die Fähigkeit, Arbeitsabteilungen zu beaufsichtigen und zu leiten, muß durch Zeugnisse nachgewiesen werden. Stellung dauernd. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsangaben werden berücksichtigt.

Sektkellerei Söhnelein,

Schlierstein im Rheingau.

Eine gut erhaltene

Fahne

zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag dieser Zeitung. [5893]

Ein

[5892]

junges Mädchen, welches die Handelsschule besucht hat (Anfängerin) als

Bureauhilfe

zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter K. 80. an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Küchentische und andere Möbel billig zu verkaufen

Bld. „Avent“ Salzg. bad. [5889]

Tüchtige Schlosser und Dreher,

auch vorübergehend

Beurlaubte

finden dauernde lohnende Arbeit bei Firma

Dr. O. Zehrlaut & Co.

Werkzeug-Fabrik, Mainz-Kastell, An der Rampe Nr. 1.

Schlosser, Heizer und Holzflüßer

suchen

Byt-Guldenwerke

Chemische Fabrik

Aktien-Gesellschaft

Biedrich a. Rhein

Beitfedern

Gelogenheitskauf! reine Gänsefedern zum Schleifen.

9 Pfd. 20.— Mk. franko N. mit Sack. [5894]

Zeise & Co., Königssee

E. Thür.

Schulentlassenes

Mädchen

1—2 Stunden tagsüber für Ausgänge und leichte Beschäftigung gesucht. [5894]

Näheres im Verlag des Bl.

6-8 Legehühner gesucht.

Karl Herzer, Eltville a. Rh.

Zu verkaufen:

1 Dockenkeller

Wiesbaden, Rheingaustraße 31. [5896]

Arbeiter

suchen

Byt-Guldenwerke

Chemische Fabrik

Aktien-Gesellschaft

Biedrich a. Rh.